

Bericht über die öffentliche Gemeinderatssitzung mit Waldbegehung am 05. Oktober 2018

Waldbegehung

Zum diesjährigen Waldbegehung durfte Bürgermeister Schiele zahlreiche Gemeinderäte, Gäste, sowie die Forstleute in der Waldabteilung Ehnisgrund begrüßen. Dieses Mal war das Thema „Bewirtschaftung der Fichte im Gemeindewald Bitz“. Forstdienststellenleiter Klaus Richert informierte die Anwesenden über diese Baumart. In Deutschland sei sie insgesamt mit 26% an der Waldfläche beteiligt. In Bitz sogar mit 55 %. Aufgrund der Holzeigenschaften ist die Verwendung neben Bauholz und Brettern sehr vielseitig. Lediglich die prognostizierte Klimaerwärmung könnte der Fichte gefährlich werden. Längere Trockenperioden könne sie nur schwer verkraften und sei dann auch anfällig gegen den Borkenkäfer. Im Gemeindewald Bitz wird versucht, den Fichtenanteil zu halten, da sie im Vergleich zu anderen Baumarten einen guten Preis erzielt.

Am ersten Waldbild wurde von Forstrevierleiter Wolfgang Bitzer ein ca. 80 jähriges Fichtenbaumholz vorgestellt. Hier wurde vor etlichen Jahren bereits das Kronendach etwas aufgelichtet, damit sich die Fichte in Form einer Naturverjüngung natürlich ansamt. Dies müsse ganz behutsam erfolgen, damit nicht der Unkrautwuchs vor dem Ansamen der kleinen Fichten erfolge. Im Gemeindewald Bitz wird versucht möglichst die natürliche Dynamik beim Waldwachstum auszunutzen. Es werden also keine Kahlhiebe gemacht, sondern der Folgebestand wird unter dem Schirm des Altholzes herangezogen. Hierfür sprechen im Vergleich zu einer Pflanzung eine wesentlich kostengünstigere Verjüngung und ein gut ausgebildetes Wurzelwerk und damit eine höhere Sturmsicherheit. Ferner bestehe kein Anwuchsrisiko infolge von Trockenheit und Frost.



Am nächsten Waldbild waren die alten Fichten inzwischen verschwunden und der Unterwuchs hat sich bereits wieder zu einem ca. 20 m hohen Wald entwickelt. Da in diesem Waldstück bisher überhaupt noch nicht eingegriffen wurde, musste nun den zukünftigen Wertträgern Luft gemacht werden, damit sich deren Kronen gut ausbilden können. Diese Arbeit wurde von Hand durchgeführt. Forststudentin Rebecca Göttel berichtete von ursprünglich 10 000 dürren und grünen Bäumen, die vor dem Eingriff dort standen.



Natürlich möchte man in Zukunft keine reinen Fichtenbestände mehr, sondern Mischbaumarten wie Tanne, Douglasie, Buche und Ahorn sollen hier ebenfalls beigemischt sein. Auf dem Weg zum letzten Waldbild konnten sich die Anwesenden überzeugen, dass dies möglich ist. Ein Lob könne man den Bitzer Jägern aussprechen, die bei einzeln angesamten Tannen einen Verbißschutz anbringen. Dennoch, so Forstrevierleiter Bitzer, dürfe die Wilddichte auf keinen Fall zunehmen, sonst sei die natürliche Verjüngung von Mischbaumarten nicht mehr möglich.

Am letzten Waldbild, einem ca. 60 jährigen Fichtenbestand war auf den ersten Blick außer den alten Bäumen überhaupt nichts zu sehen. Erst bei genauerer Betrachtung des Waldbodens konnte man bereits winzige Tannen- und Fichtensämlinge erkennen. Diese gelte es nun durch gezielte Lichtsteuerung zu fördern. Hierzu wurden bereits etliche alte Fichten markiert, die im kommenden Winter entnommen werden sollen.

Vollzug Forstwirtschaftsjahr 2017

Herr Eugen Seyboldt vom Forstamt Albstadt berichtete, dass durch das nasse Wetter im Frühjahr und den ungewöhnlich heißen Temperaturen im August mehr Käferholz angefallen ist als sonst, jedoch sei es noch überschaubar.

Der Holzmarkt lief im vergangenen Jahr gut, doch durch das Käferholz ist der Holzpreis eingebrochen. In Bitz belief sich das Käferholz auf 34 Festmeter und dieses konnte nur zum halben Preis verkauft werden. Das restliche Holz konnte zum normalen Preis verkauft werden.

Herr Seyboldt erklärte den Holzeinschlag. Geplant war ein Holzeinschlag von 4.500 Fm. Insgesamt eingeschlagen wurden 4.315 Fm. Die Holzeinschlagsschwerpunkte 2017 lagen in den Waldorten: Kenershalde, Kizisbergteich, Gaumberg, Lauerwinkel, Wolfsberg, Forsthaus, Kleinhauen.

Insgesamt wurden Einnahmen in Höhe von 436.588,28 € erzielt.

Diesen Einnahmen stehen Ausgaben in Höhe von 285.622,54 € gegenüber, somit ergibt sich ein Gesamtergebnis für das Forstwirtschaftsjahr 2017 in Höhe von 150.965,74 € (Planansatz: 84.000.00 €).

Forstwirtschaftsplan 2019

Herr Klaus Richert informierte, dass für das Wirtschaftsjahr 2019 eine weiterhin stabile Binnenkonjunktur, sowie ein ansteigendes Bruttoinlandprodukt von 2,1 % erwartet wird.

Die stabile Binnenkonjunktur, die rege Bautätigkeit und die Entwicklung des Exports lassen ein günstiges Umfeld für den Absatz von Holz erwarten.

Aufgrund der Stürme Burglind und Frederike und den großen Käferholzmengen aus dem Sommer 2018 stehen die Preise für Nadelrundholz sowie für Hackschnitzel sehr unter Druck. Dies wird sich voraussichtlich durch die steigende Nachfrage an frischem, schadfreiem Holz ab 2019 wieder ändern. So werden die Preise wieder stabilisiert.

Bei einem Gesamteinschlag von 4.430 Festmeter Holz ist für 2019 mit einem Betriebsergebnis von rund 62.000 Euro zu rechnen.